

# Musikalischer Kerzenschein

Chöre aus der Region sind auf aktueller Weihnachts-CD zu hören

Von Oliver Will

Schmidt das Volkslied „Die Weihnachtsnachtigall“, „Sanc-ta Maria“ von Marek Stachowski und die „Hymne an die Nacht“ von Ludwig van Beethoven.

Der Männer-Gesangverein Weifenborn ist mit den traditionellen Weisen „Weihnachtsstern“ und „Hell vom Turm die Glocken klingen“ sowie „Weihnacht“ von Wilhelm Heinrichs zu hören. Er beschließt mit „Die heilige Nacht“ von Franz Xaver

Humor Schkölen. Die Schköle-ner Sängerinnen und Sänger interpretieren unter Leitung von Jürgen Eisen-

Gruber und Joseph Mohr auch die CD.

Insgesamt sind auf „Singen wir im Schein der Kerzen“ 24 Stücke enthalten. Meist handelt es sich dabei um Volkslieder. Neben den genannten Chören ist unter anderem auch der Frauenchor Stadroda vertreten.

Wer kurzfristig noch ein Weihnachtsgeschenk sucht, kann die CD vor Ort bei den beteiligten Chören erwerben.

# Stadtrat in Schkölen am Donnerstag

Schkölen. Der Schköle-ner Stadtrat kommt am Donnerstag, 18. Uhr, im Sitzungssaal der Stadtverwaltung zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Dabei sollen die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für 2013 beraten und beschlossen werden. Gleiches gilt für den Finanzplan bis 2016. In der Sitzung geht es zudem um die Abwägung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Bau-betrieb T. Kindler in Hainchen. Dazu soll auch ein Satzungsbe-schluss gefasst werden. OTZ

Datum: 18.12.12

Ausschnitt von

- ✓ Ostthüringer Zeitung für Eisenberg und Umgebung
- Ostthüringer Zeitung für Hermsdorf, Stadroda und Umgebung
- Ostthüringer Zeitung für Jena und Umgebung
- Thüringer Landeszeitung für Jena
- Allgemeiner Anzeiger „Hol-...“
- Allgemeiner Anzeiger Jena

# Beispiele für mehr Miteinander

20 ehrenamtlich Engagierte aus dem Saale-Holzland-Kreis wurden gestern vom Landrat geehrt

Von Oliver Will

Eisenberg. Im Kaisersaal des Eisenberger Schlosses wurden gestern 20 engagierte Men-schen aus dem Saale-Holzland-

Kreis mit dem Ehrenbrief des Freistaates beziehungsweise der Ehrenamtskarte des Kreises ausgezeichnet.

„Wir möchten damit Dank sagen für das Geleistete, für ini-

tiative und unermüdeten Ein-satz zum Wohle und zur Freude anderer“, sagte Landrat Andre-as Heller (CDU). Die Geehrten hätten durch ihre Tätigkeit das Gemeinwohl vor den Eigen-

nutz gestellt und unzählige Stunden ihrer persönlichen Zeit der Gemeinde oder dem Verein geschenkt. „Wir brau-chen ihr Beispiel, vor allem für unsere jüngeren Menschen, die gleichermaßen Verantwortung übernehmen sollen und müs-sen“, so der Landrat. Wer in sei-ner Freizeit ein Ehrenamt be-kleide, gehöre damit zu den un-verzichtbaren Leistungsträgern der Gesellschaft. Die Botschaft der heutigen Veranstaltung sollte, so Andreas Heller weiter, lauten: „Setzen wir alle auf mehr Miteinander statt Gegen-einander.“ Werte wie Verant-wortung, Zusammenhalt und Mitgefühl sollten eine zentrale Bedeutung haben, auch weil je-der selbst in eine Situation gera-ten könne, in der er Hilfe, Zu-wendung und Verständnis von anderen benötige. Andererseits

bereichere ehrenamtliches Ein-gagement das eigene Leben. Daher forderte der Landrat ins-besondere die jüngeren Ein-wohner des Landkreises auf: „Verstärken Sie durch Mitun-nehmen die Reihen der Freiwilligen Feu-erwehren, der Sport-, Kultur- und Traditionsvereine oder widmen Sie sich einer Aufgabe im Bereich der Nachstenhilfe.“

Ausgezeichnet wurden unter anderem Bernd Erbe aus Stadt-roda für sein Engagement für den Judosport, Detlef Herbst aus Lindau/Rudelsdorf für sei-ne langjährige Tätigkeit in der Feuerwehr und der Kommunal-politik, Bärbel Schröder aus Bürgel für ihren Einsatz als Übungsleiterin beim SV Blau-Weiß und Joachim Voigt, der seit 1991 Ortsbrandmeister der Gemeinde Ottendorf ist.



Landrat Andreas Heller dankt den Ehrenamtlichen des Kreises. Foto: Dieter Urban

Datum: 18.12.72

Ausschnitt von

Ostthüringer Zeitung für Eisenberg und Umgebung  
Ostthüringer Zeitung für Hermsdorf, Stadtroda und Umgebung  
Ostthüringer Zeitung für Jena  
Thüringer Landeszeitung für Jena

## Futter für die Tiere

### Saalealzwerge mit Jäger unterwegs

Dorndorf. Mit vereinten Kräften haben die „Saalealzwerge“ aus Dorndorf-Steudnitz dieser Tage Äpfel, trockenes Brot, Nüsse, Vogelfutter und Heu an den Waldrand geschafft. Dort füllten sie mit den Leckereien für Rehe, Hasen und Vögel eine Futterraufe.

Jäger Walter Wackernagel erzählte den Kindergarten-Knirp-

sen interessante Dinge zum Fressverhalten einheimischer Waldtiere und hielt die Kinder an, mit ihren Eltern in der Winterzeit an die Tiere des Waldes zu denken. Viele Fragen beantwortete er, erklärte auch den Unterschied zwischen Förster und Jäger. Die Kinder bedanken sich auf diesem Wege herzlich bei Walter Wackernagel. OTZ

## Malen als Therapie und zur Freude

### Andrea Dobberstein aus Kahla stellt aus

Dorndorf-Steudnitz. Auf ihren Bildern leuchten die Sonnenuntergänge besonders intensiv, auch die Winterlandschaften scheinen blau zu strahlen. Andrea Dobberstein aus Kahla liebt kräftige Farben – am liebsten sind ihr das Gelb, Orange und Rot.

Ihre Bilder, die sie derzeit in der kleinen Galerie im „Café Schloßblick“ in Dorndorf-Steudnitz ausstellt, geben dafür vielfache Beispiele. Die 51-jährige Kahlaerin, die in Kinder- und Jugendtagen selten gemalt, dafür um so mehr Sport getrieben hat, kam durch eine schwere Krankheit zur Kunst. „Das Malen ist eine Art, mit meiner Krankheit fertig zu werden“, sagt sie. Stück für Stück hat sie sich Maltechniken und das Handwerkliche selbst erarbeitet. „Einen Kurs habe ich nie besucht.“ Besonders das Gestalten mit Acryl- und Ölfarben mache ihr Freude, aber auch mit Kreide arbeite sie hin und wieder. In Dorndorf stellt Andrea Dobberstein Landschaftsbilder, Stilleben und Abstraktes aus. OTZ/Angelika Schimmel

## Beispiele für mehr Miteinander

### Anerkennung für 20 Ehrenamtliche

Von Oliver Will

Eisenberg. Im Kaisersaal des Eisenberger Schlosses wurden gestern 20 engagierte Menschen aus dem Saale-Holzland-Kreis mit dem Ehrenbrief des Freistaates beziehungsweise der Ehrenamtskarte des Kreises ausgezeichnet.

„Wir möchten damit Dank sagen für das Geleistete, für Initiative und unermüdlichen Einsatz zum Wohle und zur Freude anderer“, sagte Landrat Andreas Heller (CDU). Die Geehrten hätten durch ihre Tätigkeit das Gemeinwohl vor den Eigennutz gestellt und unzählige Stunden ihrer persönlichen Zeit der Gemeinde oder dem Verein geschenkt. „Wir brauchen ihr Beispiel, vor allem für unsere jüngeren Menschen, die gleichermaßen Verantwortung übernehmen sollen und müssen“, so der Landrat.

Zu denen, die hier Vorbild sein können, gehören auch zwei ausgezeichnete Orlamünder. Gerrit Jäckel ist seit über 20 Jahren mit hohem Einsatz Stadtratsmitglied und seit der letzten Kommunalwahl 1. Beigeordneter. Er vertritt die Wählergemeinschaft „Bürger für Orlamünde“ und bekleidet seit 30 Jahren das Amt des Schatzmeisters im Orlamünder Carnivalsverein e. V. Außerdem wirkt er aktiv beim Orlamünder Burgverein und im Gesangverein „Harmonie“ 1848 Orlamünde mit.

Anerkennung fand auch das Engagement von Heinz Walther, der ebenfalls seit über 20 Jahren Stadtratsmitglied ist. Er vertritt die Freie Wählergemeinschaft Orlamünde, ist Vorsitzender vom Heimatverein und engagiert sich besonders in der Heimatpflege und bei der Erhaltung des „Bielerturns“. Als Vorstand der Antennengemeinschaft Orlamünde e. V. ist er zudem für die gesamte Technik verantwortlich.

► KOMMENTAR

OTZ

## Freiraum ist entscheidend



Oliver Will über die Voraussetzungen für gesellschaftliches Engagement

Es ist schon so oft wiederholt worden, dass es fast ermüdend klingt: Unsere Gesellschaft braucht mehr Menschen, die sich freiwillig für andere engagieren.

Die große Frage ist jedoch, wie gerade jüngere Menschen dafür begeistert werden können. Eine Auszeichnung ist sicher eine Möglichkeit. Und auch die beharrliche Ermunterung kann zur Förderung der Eigeninitiative beitragen. Entscheidend ist und bleibt es aber, dass ein Sinn in einer solchen Aktivität erkannt werden kann.

Denn es geht eben nicht um das bloße Erledigen von anstehenden Aufgaben, sondern auch darum, das Umfeld den eigenen Vorstellungen entsprechend gestalten zu können. Es braucht schlichtweg Erfolgserlebnisse. Übertriebene Paragrafenreitereien von Seiten der Behörden sind da ebenso hinderlich wie eigensüchtige Querschüsse von Neidern.

Daher sind nicht nur engagierte Menschen gefragt. Vielmehr muss auch das Umfeld bereit sein, ihnen Freiraum zu geben, die Projekte auch umsetzen zu können. Diese Bereitschaft ist aber noch schwieriger zu fördern.